



Schulbrief Herbst 2021

Schule St. Jakob, 9113 Degersheim

schule-maemetschwil@bluewin.ch

071 371 37 49

Elftausendjungfern-Gässlein

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit den Sommerferien schreiben die Schüler und wir jede Woche einen Brief an einen Verwandten oder Bekannten. Weil wir vom 17. bis am 19. November die Tage in Basel verbringen, beschäftigen wir uns im Unterricht mit der Stadt am Rheinknie. Diese Woche haben wir uns auf das Elftausendjungfern-Gässlein in Basel vorbereitet. Die Schüler haben die Geschichte dazu geschrieben und das Strassenschild abgezeichnet. Und: Unten hat Malin eine Zusammenfassung über die Entstehung des Namens geschrieben.

In alten Akten von Basel steht:
XIM virgines

XI steht für die römische Zahl elf, M für tausend und virgines ist lateinisch und heisst Jungfrauen.

Die Aktennotiz bedeutet also: 11'000 Jungfrauen.

Später aber fanden Historiker heraus, dass M auch eine Abkürzung für Märtyrer sein kann.

Heutzutage geht man davon aus, dass M in den alten Akten nicht für 1000 steht, sondern für Märtyrerin.

Somit würde die alte Inschrift XIM virgines übersetzt heissen:
elf Märtyrer Jungfrauen.

Übrigens: Märtyrer sind Frauen und Männer, die durch ihren Glauben leiden und sich für den Glauben töten lassen.

Aber: **Elftausendjungfern-Gässlein** tönt eben viel schöner.

Die Heilige Ursula und die Elftausend Jungfrauen.

In Britannien lebte ein frommer König. Er hatte eine schöne Tochter. Sie hiess Ursula. Der König von Britannien hiess Notus. Der Ruf, dass Ursula so schön war, verbreitete sich überall. Auch der König von England hörte von ihr. Er wollte, dass sein Sohn, Ursula heiratet. Er schickte eine Gesandtschaft an den König von Britannien. Die Gesandtschaft sollte ihm sagen, dass sein Sohn Ursula heiraten wolle. Notus geriet in grosse Furcht. Ursula aber sagte, sie würde ihn schon heiraten. unter den Bedingungen, dass sie Schiffe bekomme, zehn Jungfrauen, mit je 1000 Mägden, drei Jahre Zeit bis zur Hochzeit und dass sich der Jüngling taufen lassen solle. Er solle auch den Christlichen Glauben kennen lernen in dieser Zeit. Ursula machte sich mit ihren Gefährtinnen auf die Reise zum Hafen von Gallien (Amsterdam), dann nach Köln, Basel und zu Fuss über die Alpen nach Rom. Der Bischof von Basel empfing sie in Basel. Er hiess Pantaus. Der Papst von Rom empfing sie ehrenvoll. Zwei Zwei Generäle sahen sie, und fragten nach dem

Weg, den Ursula zurückgehen würde. Ursula reiste wieder nach Köln zurück. Die Generale sagten dem Hunnenfürsten Julius, sie sollten sie alle töten. Als Ursula in Köln ankam, belagerten die Hunnen Köln. Die Hunnen töteten alle Gefährtinnen von Ursula. Es war nur noch Ursula am Leben. Julius, der Fürst der Hunnen, wollte sie trösten, und bat Ursula, ihn zu heiraten. Ursula aber weigerte sich. Der Fürst nahm einen Pfeil, und durchschoss Ursula. So starb sie als Märtyrerin.